Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **32 (2019)**

Heft [16]: **Die Stadtzerstörung am Rosengarten**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Stadtzerstörung am Rosengarten

Seit fünfzig Jahren führt eine Expressstrasse in der Stadt Zürich über den Rosengarten: 57 000 Autos fahren täglich mitten durch Wohnquartiere. Kanton und Stadt Zürich haben nun das Projekt ‹Rosengartentram & Rosengartentunnel› entworfen. Für 1,1 Milliarden Franken soll für den grossen Teil der Autos und Lastwagen ein Tunnel in den Berg gebaut werden, und ein Tram soll über die dann beruhigten Strassenabschnitte fahren. Dagegen gibt es Widerstand; am 9. Februar 2020 wird abgestimmt. Es droht eine Stadtzerstörung. Dieses Heft zeigt, wie Stadtreparatur ginge: Vernunft statt Beton, Verkehr lenken statt Anheizen der Mobilität. Stadt entwickeln statt die Probleme im Berg vergraben.